Wenn de Früehlig chonnt!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13 (1951)**

Heft 7-9

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-183540

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Und soo ischt er 87 Johr aalt worde.

Und wo z Zizers obe seb chlii Glöggli sis End glüütet hät, hät er no wiiter obe a de Pforte glüütet, wo, wie me seit, de heilig Petrus Pförtner isch. Und de hät en sicher ineloo, scho am gliiche Baart zlieb, wo beidi hend. Und wenns de Herrgott guet meint mit em Chrüterpfarrer – und worom sött ers nöd guet meine mit em? — so loot er en sicher zwöschet de Engel und Heilige hii und doo ame Vierbeinige begegne und loot en ineluege i sis ewig grooß Herbarium, wos no Millioone Chrütli meh drenine hät, als de Pfarrer Chüenzli i sine 87 Erdejohre gseh und gstudiert hät. Und mengmol, es get jo so vil uusichtbaari Fäde zwöschet Himmel und Erde, loot er de Chrüterpfarrer teilneh a sim göttleche Helfe und Heile.

Clara Wettach.
(vezellt nam „Große Chrüterheilbuech")

Wenn de Früehlig chonnt!

Muoss de Winter us em Land,
Mag ihn das verdrüsse,
Träne ganzi Chübel voll
Tuot er denn vergüsse.

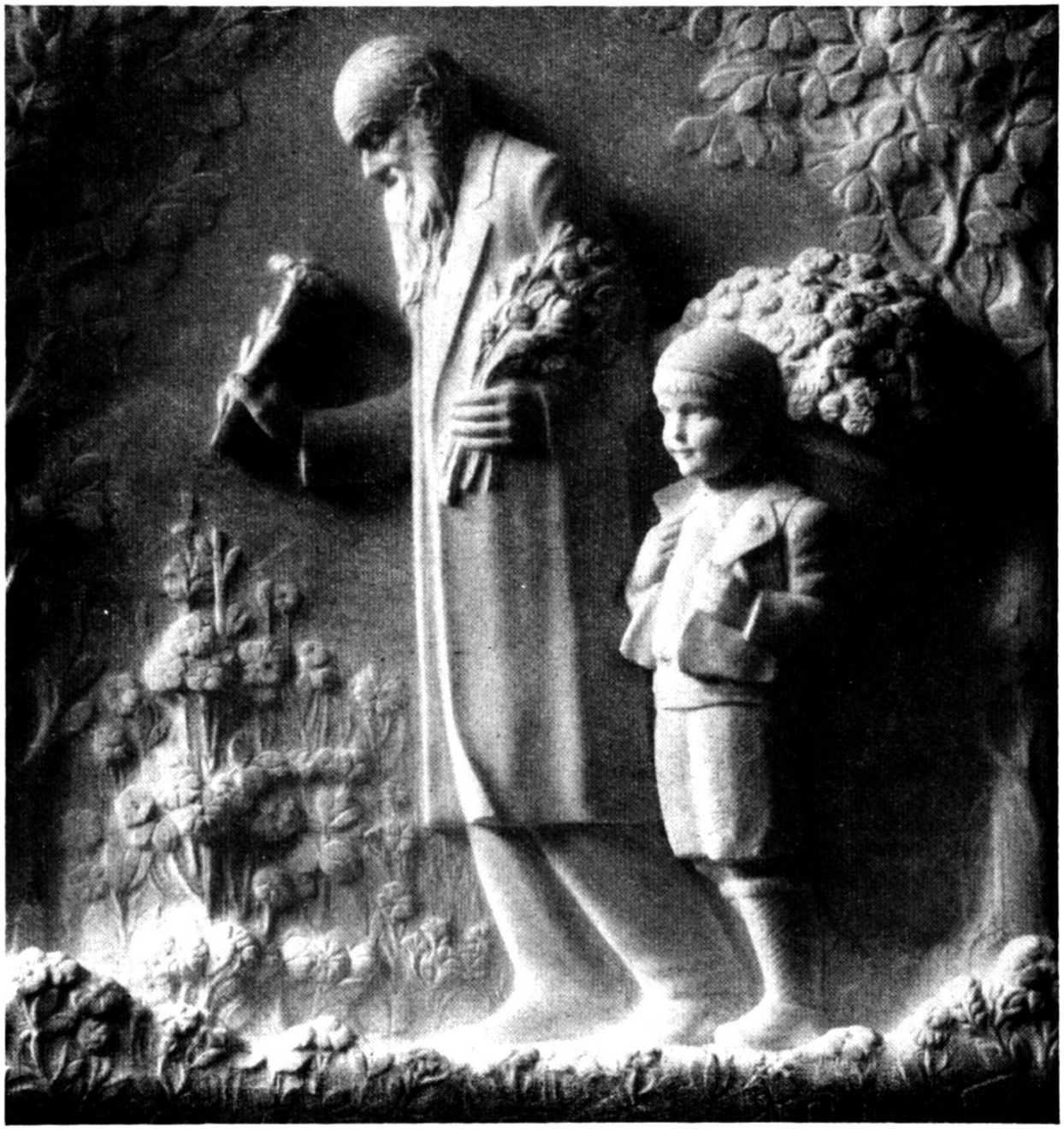
Tropfe rönned uf de Schnee,
S'git en Pflutsch zom Gruuse.
Schnell uftröchne tuots de Pföö
Mit sim Omepfuuse.

D'Sonn verbrennt di größte Stöck:
Warm werd's i der Erde.
D'Blüemli stond allmähli uf,
Früehlig will's halt werde.

S'Schneeglöggli hätt zom Willkomm
S'silbrig Glöggli gschwunge.
S'Echo vo dem lieblich Glüt
Ist is Herz mir drunge.

D'Hoffnig ist dervo verwacht,
Chräftig regt si d'Schwinge.
Mengi Sorge sind verschücht
Vo dem heimlech Chlinge.

Chr. K.



Motiv zum Grabmal

(usgfüert vom Professer Fiorenzo Abbondio)

Der Chrüterpfarrer uf der Alp Sartuns

ob der Lenzerheid

*